

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, den SuS eine Vorstellung davon zu vermitteln, welche langfristigen und komplexen Auswirkungen Armut auf das Leben von Menschen hat. Neben dem Wissen, das die SuS in der Ausstellung erworben haben, soll der Zugang zum Thema auch über die eigene Lebenswelt der SuS erfolgen. Die Vielschichtigkeit ist eine besondere Herausforderung in der Vermittlung. Die Lehrkraft sollte besonderen Wert darauf legen, den SuS zu vermitteln, dass – trotz ähnlicher Variablen – Armut in Ländern des Globalen Südens etwas anderes bedeutet als in Deutschland. Eine gute Übersicht zum Thema und den vielseitigen Verschränkungen findet sich auch unter

<http://www.armut.de/aspekte-der-armut.php> und https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/sodi_armut_wird_gemacht_multimedia-ausstellung_20dl.pdf

1. A |

Die SuS sollen selbst definieren, was für sie Armut ist und woran sie Armut festmachen. Ihre eigene Lebenswelt kann und soll dabei eine Rolle spielen. Auch Eckpunkte, woran man Armut festmachen kann, können zur Einhilfe gegeben werden:

- Verdienst
- Ersparnis
- Wohnraum
- Güter (materieller Art) / Besitz
- Güter (kultureller Art)
- Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Kleidung, Wohnung)

→ Hier wäre ein Querverweis auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte möglich (Art. 25/1)

Bereits hier sollte ein Verweis auf die verschiedenen Dimensionen von Armut – extreme vs. relative Armut – erfolgen. Eine gute Übersicht zum Thema findet sich unter

https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/um_sek_armut-und-hunger-beenden_2012.pdf

Hinzukommen kann die Grafik

→ Link: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/armut/der-teufelskreis-der-armut/>

Auch das Pentagon der Armut wäre eine Möglichkeit, die Schwierigkeit der Definition von Armut aufzuzeigen.

→ Schülerinnen- und Schülerorientierung



Abbildung 1:

<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/armut/der-teufelskreis-der-armut/>

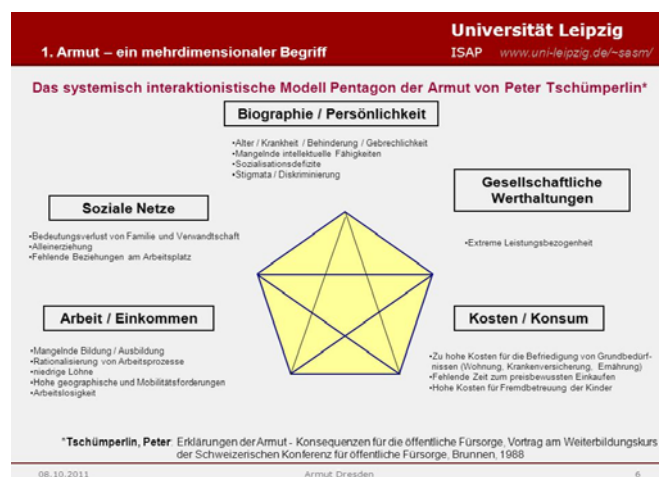


Abbildung 2:

<https://slideplayer.org/slide/4826132/>

B |

Die Frage ist gestellt, damit sich die SuS bewusst machen, dass in unterschiedlichen Ländern Armut unterschiedlich bemessen wird. Was für uns als arm gilt – zum Beispiel der Besitz von nur wenig Bargeld oder nur eines Fahrrads statt eines Autos –, kann in einem anderen Land viel Besitz und eventuell schon Reichtum bedeuten. Diese Sensibilisierung sollte den SuS klar werden. Dazu gibt es auch einen spannenden Artikel, der die Arten von Armut und die Verteilung von Gütern/Besitz neu definiert.

→ Link: https://www.resonanzboden.com/u/hans-rosling-was-uns-hilft-die-welt-zu-verstehen/?fbclid=IwAR1I-1BZtUJGjasreEclqxyKrH_VsMDvSDaZsVOPPOKdzJz_15JBzi32U8

→ Meinungs- und Urteilsbildungskompetenz

C |

Es kann verschiedene Antworten geben, denn jeder Mensch hat verschiedene Vorstellungen von Grundsicherung. Im deutschsprachigen Raum wird oft die Grundsicherung mit der Rente in Verbindung gesetzt. Darauf kann mit der Grafik detaillierter eingegangen werden. Jedoch sollte die Diskussion idealerweise in eine Richtung gelenkt werden, die nicht ausschließlich auf Deutschland/auf Industrienationen fokussiert. Dazu kann auf Unterschiede zwischen Armut in Staaten mit und ohne soziale Absicherung verwiesen werden: Was bedeutet Armut konkret, wenn es keine staatlich garantierte Grundsicherung gibt? Ein (älterer) Artikel fasst wichtige Punkte dazu zusammen:

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2010-12/Sozialstaat-Afrika>

	Grundsicherung für Arbeitsuchende	Sozialhilfe im engeren Sinn	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Asylbewerberleistungen
für wen?	Erwerbsfähige Hilfebedürftige und ihre Bedarfsgemeinschaft	Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige und ihre Haushalte	Hilfebedürftige ältere Menschen und dauerhaft voll Erwerbsgeminderte	Asylbewerber und geduldeten Ausländer, deren Partner und Kinder
welche Leistungen?	Leistungen zur Eingliederung in Arbeit, Arbeitslosengeld II mit Übergangszuschlägen, Sozialgeld ggf. Mehrbedarf, Erntausstattung	Hilfe zum Lebensunterhalt (gemischt, Wohn- und Heizkosten) ggf. Mehrbedarf-zuschläge, Erntausstattung	Hilfe zum Lebensunterhalt (gemischt, Wohn- und Heizkosten) ggf. Mehrbedarf-zuschläge, Erntausstattung	Sachleistungen (Lebensmittel, Unterkunft) oder Wertgutscheine zur Deckung des Grundbedarfs, Taschengeld
wo geregelt?	SGB II	SGB XII	SGB XII	AsylbLG

Abbildung 3: <http://www.bpb.de/izpb/8487/staatliche-handlungsfelder-in-einer-marktwirtschaft?type=galerie&show=image&k=5>

→ politische Sachkompetenz

→ Meinungs- und Urteilsbildungskompetenz

D |

Ein Vergleich ist nicht direkt möglich (siehe B), da Güter und Gelder anders verteilt werden, da Einkommen und Ausgaben sich unterscheiden und Grundbedürfnisse differieren. Auch sind die Entwicklungsländer unterschiedlich zu betrachten. Eine Auflistung, was differiert, ist aber in Form einer Tabelle möglich, jedoch sollten die SuS dabei erkennen können, dass es nicht direkt vergleichbar ist.

→ politische Sachkompetenz

→ Meinungs- und Urteilsbildungskompetenz

E |

Die Fotografien sollen nach vorgegeben Schritten analysiert und ausgewertet werden. Der Fokus soll dabei auf dem Vergleich zwischen Luxus und Armut liegen.

2. A |

Überschrift und Grafik zeigen, dass auf der Südhalbkugel mehr Menschen in armen Verhältnissen leben als auf der Nordhalbkugel. Länder im asiatischen Raum, in Südamerika und in Afrika wurden als arm erfasst, da dort 2017 das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen 1,90 \$ unterschritt. Parallel dazu kann man in der folgenden Grafik erkennen, dass es eine stetige Armutsgrenze in Afrika gibt, während in den asiatischen Ländern die Armutsverhältnisse abnehmen.

Die Grafik in dem Arbeitsblatt ist eine interaktive Datei, in der man die Veränderungen zwischen den Jahren 1970 bis heute betrachten kann.

→ Link: <https://ourworldindata.org/grapher/share-of-the-population-living-in-extreme-poverty?year=1999>

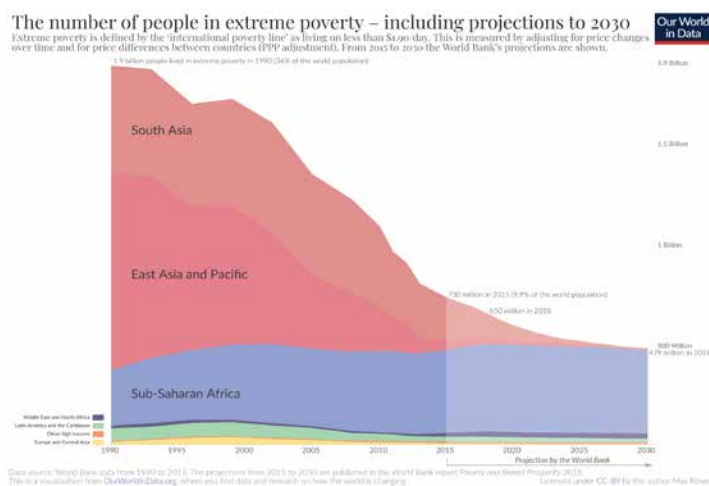


Abbildung 4: <https://ourworldindata.org/uploads/2019/04/Extreme-Poverty-projection-by-the-World-Bank-to-2030.png>

B | Erklärungen können sein:

Menschliches Wohlergehen wird durch Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Wohnen und ärztliche Versorgung beschrieben. Dabei sind Fortschritte zu verzeichnen, zum Beispiel, dass in vielen Ländern die Lebenserwartung gestiegen ist – aber nur in den Ländern der Nordhalbkugel. Außerdem kann eine schulische Ausbildung vor Armut schützen, diese ist in den nördlichen Ländern eklatant länger und qualitativer als in einem Land wie dem Niger. Armut und deren Ursachen sind oftmals an wirtschaftliche Faktoren gekoppelt. Länder wie die Schweiz oder Norwegen mit einem hohen Bruttoinlandsprodukt verzeichnen weniger Menschen, die in Armut leben, und gelten damit als hochentwickelt. Auch in dieser Betrachtungsweise zählen afrikanische Länder zu den Schlusslichtern.

C |

Armut bedeutet nicht allein, dass Menschen sich nicht ausreichend mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgen können. Wer arm ist, hat auch keinen Anteil an wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens; er hat keine Möglichkeit, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Hierzu können Beispiele aus Entwicklungsländern helfen zu erkennen, dass viele Faktoren zu den Ursachen und auch Auswirkungen zählen. Hunger, Unter- und Mangelernährung; schlechter Gesundheitszustand und Krankheitsanfälligkeit; geringe Lebenserwartung und hohe Säuglings-, Kinder- und Müttersterblichkeit; niedriger Bildungs- und Ausbildungsstand; Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung; menschenunwürdige Wohnverhältnisse, Obdachlosigkeit und unzureichende Bekleidung; Entwurzelung und Ausschluss von traditionellen Sozialstrukturen; Unterdrückung. Jene Faktoren sind auch in hoch entwickelten Ländern vorhanden, nur in einer viel geringeren Anzahl. Je nach Vorwissen der SuS kann hier noch auf Faktoren des internationalen Wirtschaftssystems eingegangen werden, die mittelbar zu Armut in Ländern des Globalen Südens beitragen, wie zum Beispiel Konsumverhalten oder Freihandelsabkommen.

<https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/handel-und-wirtschaft/>

<https://www.zeit.de/kultur/2016-07/westafrika-freihandelsabkommen-eu-fluechtlinge-hafsat-abiola>

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/nicht-ohne-afrika>

D | Erörterung**3. | A |**

Die SuS werten das Modell aus, indem sie erkennen, dass es 4 unterschiedliche Stufen gibt, die durch ein Budget pro Kopf pro Tag in US-Dollar getrennt sind. Die einzelnen Stufen werden in dem Link unten genauer beschrieben.

→ Weiterführender Link: <https://www.resonanzboden.com/u/hans-rosling-was-uns-hilft-die-welt-zu-verstehen/>

→ **Auswertungskompetenz**

B |

Die Mehrheit der Menschen (75 Prozent) lebt in Ländern mit einem mittleren Einkommen. Insgesamt 91 Prozent leben in Ländern mit mittlerem und hohem Einkommen. 9 Prozent der Weltbevölkerung lebt in Armut.

Der Text gibt an, dass diese 91 Prozent potentiell 5 Milliarden Menschen sind, die Güter konsumieren und besitzen. Eine Unterteilung in 2 Gruppen („arme Länder“ und „Reiche Länder“) ist nicht mehr zeitgemäß.

→ **Urteils- und Meinungsbildungskompetenz**

C |

gekürzte Version aus dem Artikel = <https://www.resonanzboden.com/u/hans-rosling-was-uns-hilft-die-welt-zu-verstehen/>

Stufe 1 = „Sie beginnen mit einem Dollar pro Tag ...“

Stufe 2 = „Sie haben Ihr Einkommen vervierfacht ...“

Stufe 3 = „Sie haben mehrere Arbeitsstellen ...“

Stufe 4 = „Sie verdienen jetzt mehr als ...“

→ **Textlese- und Analysekompetenz**

→ **Plakaterstellung**

4. | *A |

Seinen Lebensunterhalt in der Landwirtschaft zu verdienen, wird immer schwerer, daher werden Unternehmen in Industrie- wie auch Entwicklungsländern subventioniert. Subventionen bedeuten, dass ein zweckgebundener, von der öffentlichen Hand gewährter Zuschuss zur Unterstützung bestimmter Wirtschaftszweige oder einzelner Unternehmen gewährt wird. Nun liegen aber die subventionierten Produktionskosten (vorrangig in Europa und der USA) über den Weltmarktpreisen, und es wird meist zu viel produziert. Diese Überproduktion wird dann meist in Entwicklungsländern verkauft. Daher sind Lebensmittelimporte zum Beispiel in Afrika gestiegen und behindern die Preisentwicklung in den einheimischen Betrieben (siehe Link 1 oder 2). Parallel dazu schwanken die Preise aber auch so stark, dass einzelne Krisen einen extrem hohen Preis bewirken könnten, den arme Menschen nicht bezahlen können. Diese wichtigen Inhalte sollten die SchülerInnen erkennen.

Weiterführende Links:

1 → <https://www.zeit.de/wirtschaft/2015-01/exporte-gefluegel-afrika>

2 → https://www.deutschlandfunk.de/folgen-des-welthandels-ghana-und-das-globale-huhn.724.de.html?dram:article_id=433492

3 → <http://www.tastethewaste.com/> „Taste the Waste“ von Valentin Thurn – Film über Lebensmittelüberproduktion

***B |**

Mögliche Lösungsansätze sollten von mindestens zwei SuS zusammengetragen werden. Vorstellungen in einem Plenum oder einer Blitzlichtrunde wären vorstellbar. Aber auch ein Vortrag könnte daraus entstehen.

5. | A | Mögliche Definitionen

1. → Link: <https://www.bmz.de/de/themen/goodgovernance/index.html>

Good Governance wird häufig mit „gute Regierungsführung“, „gute Staatsführung“ oder auch „verantwortungsvolle Regierungsführung“ übersetzt. Ein umfassendes Verständnis von Good Governance geht jedoch noch darüber hinaus: Der Begriff „Governance“ umfasst die Art und Weise, wie in einem Staat Entscheidungen getroffen, politische Inhalte formuliert und umgesetzt werden. Good Governance ist transparent, effektiv und legt Rechenschaft ab. Sie beteiligt die gesamte Bevölkerung und berücksichtigt die Meinungen und die Bedürfnisse von Minderheiten und Schwachen. Alle Bürgerinnen und Bürger werden mit den notwendigen öffentlichen Gütern und sozialen Dienstleistungen versorgt.

2. → Link: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/good-governance-35707>

Im Rahmen der entwicklungspolitischen Debatte der 1990er-Jahre entwickelter Sammelbegriff für Best Practices im Bereich des Regierungshandelns entwickelt. Darunter versteht man u.a. die effiziente Gestaltung der öffentlichen Verwaltung und die Einbeziehung wichtiger gesellschaftlicher Gruppen und Minderheiten in die demokratische Entscheidungsfindung. Zunehmend wird darunter auch die Eindämmung von Korruption und Vetternwirtschaft verstanden, sowie die Errichtung rechtsstaatlicher und transparenter Beziehungen zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Der Begriff hat nicht nur Effizienzaspekte, vielmehr erhält er zunehmend auch eine ethische Dimension.

3. → Weiterführende Links: <https://www.bpb.de/apuz/28952/good-governance-gegen-armut-und-staatsversagen?p=all>

*B | Prosperität = 1. *Allgemeiner Sprachgebrauch*: Periode allg. guten Geschäftsgangs oder eine Phase gesamtwirtschaftlichen Wohlstands, charakterisiert durch hohen Beschäftigungsstand (Beschäftigungsgrad) und durch tendenziell steigende Preise und Gewinne.

2. *Konjunkturtheorie*: Phase des Aufschwungs oder Hochkonjunktur (Konjunkturphasen)

*C | Die SuS stellen ihre erarbeiteten Lösungsansätze denen von Gerd Müller gegenüber. Dabei wird die eigene Meinungsbildung gestärkt, welche in Aufgabe 6. | mündet, indem die SuS ein Plakat erstellen sollen, das Ursache-Wirkung-Folgen als mögliche Struktur beinhalten kann.